

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 54 (2012)
Heft: 325

Artikel: How to Make a Book with Steidl : Gereon Wetzel und Jörg Adolph
Autor: Stutzer, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOW TO MAKE A BOOK WITH STEIDL

Gereon Wetzel und Jörg Adolph

Wilden aus dem Entwicklungsland, noch so verfangen in ihrem traditionellen Familien- und Sexualitätskonzept, dass sie die jungen Gringos wegen ihrer Dreierkiste ihrerseits als *savages* verurteilen. Zwar sind Ben, Chon und O in der Tat nicht über alle moralischen Zweifel erhaben, denn auch sie gehen über Leichen – aber letztlich doch aus „Notwehr“. Stones Erzählperspektive lässt keinen Zweifel daran, dass sie die positiven Identifikationsfiguren bleiben, schliesslich haben sie doch den perfekten Lifestyle gefunden: ein KMU, das Qualitätscannabis produziert und den sympathischen Jungunternehmern mit Öko-Touch einen respektablen Wohlstand ermöglicht. Den verdanken sie freilich gerade dem Umstand, dass das „System“ USA sich den lateinamerikanischen Vorstössen, leichte Drogen zu legalisieren, hartnäckig verschliesst. Ohne Prohibition könnten sich Ben und Chon keinen Strandbungalow in Laguna Beach kaufen.

Im Umfeld seines Films hat Oliver Stone, der mehrmals wegen Marihuanakonsums verhaftet und verurteilt wurde, eifrig für die Freigabe von Cannabis plädiert – im Film hingegen kommt dieses Thema ebenso wenig vor wie die Tatsache, dass die mexikanische Drogenmafia praktisch ihr ganzes Waffenarsenal in den Selbstbedienungsläden nördlich der Grenze zusammenkauft. Und so philosophieren unsere «schönen Wilden» über die Rückkehr in einen «ursprünglichen Seinszustand», statt in unseren Köpfen den Zusammenhang zwischen den ersten beiden Sequenzen des Films, dem brutalen Drogenkrieg in Mexiko und der konsumistischen Spassgesellschaft der USA (und Europas), herzustellen.

Michael Pfister

R: Oliver Stone; B: Shane Salerno, Don Winslow, O. Stone, nach dem gleichnamigen Roman von D. Winslow; K: Dan Mindel; S: Joe Hutshing, Stuart Levy, Alex Marquez; A: Tomás Voth; Ko: Cindy Evans; M: Adam Peters. D (R): Aaron Johnson (Ben), Taylor Kitsch (Chon), Blake Lively (O), Salma Hayek (Elena), Sandra Echeverría (Magda), Benicio Del Toro (Lado), John Travolta (Dennis), Joaquín Cosío (El Azul). P: Ixtlan, Relativity Media, Onda Entertainment. USA 2012. 130 Min. CH-V: UPI, Zürich



Steidl, Düstere Strasse 4, Göttingen, das ist die Anschrift einer Druckerei mit nur einer Druckmaschine und eines Verlags (mit vielen Inprints) mit insgesamt 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und wohl eine der besten Adressen im Bereich des künstlerischen Fotobuchs. Steidl aber ist vor allem Gerhard Steidl, der 1967 als Siebzehnjähriger als Drucker und Gestalter vor allem von Plakaten etwa für Klaus Staech und für Kunstausstellungen angefangen hat. Aus dem *learning by doing* entwickelte sich bei ihm eine Passion für das Drucken als Kunst. Er druckte die meisten Multiples und Drucksachen des späten Joseph Beuys, den er als seinen Lehrmeister bezeichnet im Umgang mit ungewöhnlichen Materialien, in der Detailversessenheit und dem Sinn für ungewöhnliche Techniken. Mit «Befragung zur Documenta» druckte er 1972 sein erstes Kunstbuch, er verlegt aber auch politische Werke und seit den achtziger Jahren Fotobücher, aber auch Belletristik (seit 1993 wird etwa das Werk von Günter Grass von ihm verlegt).

Von April 2009 bis Mai 2010 konnten die Dokumentaristen Gereon Wetzel und Jörg Adolph unter besten Bedingungen («Ihr filmt solange, bis ihr euren Film zusammenhabt. Das ist eure Arbeit, davon verstehe ich nichts», Gerhard Steidl) dem leidenschaftlichen Büchermacher bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Sie machen das in der schönen Tradition des *Direct Cinema* – diskret im Hintergrund und mit viel Gespür für die richtigen, die aufschlussreichen Momente. Und mit viel Sinn für Rhythmus, für die austarierte Balance von Hektik und Momenten des Innehaltens. Hektik: die rotierende Druckmaschine, ein mit Maquetten und Musterexemplaren vollgepackter Musterkoffer auf Reisen nach New York, Los Angeles, London, Paris, Katar, Steidl im Auto, im Flugzeug, telefonierend, Papiere sortierend, sie zerreissend, zwischen Terminen – bis zu zehn pro Tag ... Die Fahrten von einem Termin zum andern im Zeitraffer, teilweise in Fehlfarben. Innehaltend: der Mann im weißen Arbeitskittel, zwischen

Bücherstapeln, vor dem riesigen, verwirrend wirkenden Ordnungssystem aus aufgetürmten Ablageschalen, im Gang durch die Druckerei, hier einen Papierstapel kontrollierend, dort einen Druckbogen abschneidend, einen Papierkorb leerend. Und – höchst spannend – im konzentrierten Gespräch mit Künstlern in ihren Ateliers und Wohnungen: mit Martin Parr, Robert Frank, Ed Ruscha, Robert Adams, Jeff Wall, Günter Grass ...

Und mit Joel Sternfeld – die Arbeit an dessen Fotobuch «iDubai» führt wie ein roter Faden durch den Film. Dabei wird deutlich, was Steidl, Verlag und Person, auszeichnet: jedes Buchprojekt wird als einzigartig und besonders behandelt, in der Suche nach dem stimmigen Format, dem richtigen Papier, dem adäquaten Layout, der wirkungsvollsten Ausstattung, in der durchaus konfliktträchtigen Auseinandersetzung mit dem Künstler und in der möglichst grossen Ausreizung der Potentialität des Ausgangsmaterials – hier teilweise heimlich aufgenommene Fotos mit dem iPhone in Dubai, die auch gedruckt möglichst dem Look von Handy-Fotos («Fuck the midtones» spricht Steidl an) entsprechen sollen.

Steidl versteht seine Buchprojekte als «Multiples, als eine Idee, die von einem Künstler entwickelt wurde, die aber von einem Handwerker, einer technischen Person ausgeführt wird». Ihr Reiz besteht in ihrer Individualität, der handwerklichen Perfektion ihrer Ausführung und nicht zuletzt der sinnlichen Qualität. Sieht man Gerhard Steidl in den Büchern blättern, mit der Hand prüfend übers Papier streichen, die Nase in die Bücher stecken, dann lernt man nicht zuletzt: Bücher müssen gut riechen.

Josef Stutzer

R, B, K, T: Gereon Wetzel, Jörg Adolph; K London: Daniel Schönauer; Sounddesign: Benedikt Hoenes. Mit: Gerhard Steidl, Martin Parr, Joel Sternfeld, Robert Frank, Ed Ruscha, Karl Lagerfeld, Khalid Al-Thani, Monte Packham, Günter Grass, John Cohen, Robert Adams, Jeff Wall, June Leaf, Jonas Wettre. P: if ... Productions, ZDF/3sat; Ingo Fließ. Deutschland 2010. 88 Min. CH-V: Cinélibre, Bern

